

Pressemitteilung

Ruhr-Universität Bochum

Dr. Josef König

02.10.1996

<http://idw-online.de/de/news671>

keine Art(en) angegeben
Geschichte / Archäologie, Gesellschaft, Wirtschaft
überregional

Tagung: Öffentliche und private Wirtschaft

Bochum, 02.10.1996 Nr. 176

Sparzwang nach unternehmerischem Vorbild

Schlanker Staat und kommunale Dienstleistung

Unternehmens- und Industriegeschichte kritisch betrachtet

Nach Meinung von Kritikern sollen auch Städte und Gemeinden unter dem gegenwärtigen Sparzwang Personal entlassen, damit Verwaltungen und Dienstleistungsbetriebe der Kommunen so effektiv wie private Unternehmen arbeiten. Dies ist ein Aspekt der Thematik, mit der sich der „Arbeitskreis fuer kritische Unternehmens- und Industriegeschichte“ der Ruhr-Universität Bochum (AKKU; Vorsitz: Dr. Christian Kleinschmidt, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Fakultät fuer Geschichtswissenschaft der RUB) auf seiner diesjährigen Jahrestagung beschäftigt: „Kommunen und Unternehmen seit 1918. Wechselwirkungen zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft“. Auf Einladung des AKKU und des „Westfälischen Instituts fuer Regionalgeschichte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe“ treffen sich Historiker und Sozialwissenschaftler am 10. und 11. Oktober in Münster (Warendorfer Str. 21-23, Block W, Sitzungszimmer)

Verhältnis privater und öffentlicher Wirtschaft

Die Organisationsstrukturen der Kommunen müssen sich in Zukunft verstärkt an den betriebswirtschaftlichen Grundsätzen der freien Wirtschaft orientieren. Diese im Zuge der Spardebatte an die Kommunen gerichtete Forderung ist nicht ganz so neu. Bereits in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts und früher wurde ueber die wirtschaftliche Ausrichtung der Städte und Gemeinden öffentlich diskutiert. Damit verbunden war stets die Frage nach dem Verhältnis von privaten Unternehmen und öffentlicher Hand, dem Einfluss von Unternehmen auf staatliche und städtische Entscheidungen und der Abhängigkeit von Kommunen und Staat. Diese Seite der Stadtentwicklung wurde bisher von der Stadtgeschichtsforschung fuer die Zeit seit 1914 nicht ausreichend beachtet.

Kontinuitäten und Brüche

Ziel der Tagung ist es, nach Kontinuitäten und Brüchen in der Entwicklung seit dem ersten Weltkrieg zu fragen und die Einwirkung der unterschiedlichen politischen Herrschaftssysteme auf soziale und ökonomische Strukturen der Kommunen zu untersuchen. Dabei will man an aktuelle Diskussionen anknüpfen und mit historischen Fragestellungen eine fundierte Basis liefern, um die heutigen vielfältigen Reformversuche in einen historischen Kontext stellen zu können.

Themen

Folgenden Themenschwerpunkten wollen sich die Mitglieder und Gaeste des AKKU vorrangig widmen:

- 1) Kommunen als Unternehmer und Arbeitgeber und zwar nicht nur im Verwaltungsbereich, sondern auch als Anbieter von Waren- und Dienstleistungen. Wieweit unterscheidet sich die Betriebsfuehrung kommunaler von privatwirtschaftlichen Unternehmen oder von Unternehmen anderer oeffentlicher Traeger? Gibt es eine spezifische betriebliche Sozialpolitik der kommunalen Unternehmen? Handeln kommunale Unternehmen flexibler und nach anderen Zielvorstellungen als Privatunternehmen?
- 2) Betriebswirtschaftliche Steuerungselemente in Kommunen. Die aktuellen Zauberworte in den kommunalen Verwaltungen heissen „betriebswirtschaftliche Steuerung“, „profit center“, „schlanke Verwaltung“, „Eigenbetriebe“. Wird die Fuehrung einer Behoerde der Steuerung eines Unternehmens immer aehnlicher und sind dabei betriebswirtschaftliche Steuerungselemente problemlos auf Verwaltungen und Behoerden zu uebertragen?
- 3) Einflussnahme von Unternehmungen auf kommunale Entscheidungen. Welche Einflussmoeglichkeiten hat die Privatwirtschaft auf Entscheidungsprozesse der kommunalen Verwaltungen und wie erfolgreich koennen sie angewendet werden? Wie gestaltet sich beispielsweise die Beziehung zwischen Kommunen und Unternehmen, wenn es nur ein oder wenige Grossunternehmen mit dominanter Rolle in der Gemeinde gibt?
- 4) Lokale Horizonte von Unternehmen und Kommunen. Gross- und mittelstaendische Unternehmen besitzen haeufig mehrere Produktionsstaetten in verschiedenen Gemeinden. Die einzelne Kommune hat dagegen in erster Linie die Wohlfahrt innerhalb der Gemeindegrenzen zu beachten. Welche Konflikte entstehen durch diese Konstellation? Trifft sich hier kleinkariertes Provinzdenken und weltlaeufiges Unternehmertum?
- 5) Kommunale Wirtschaftsfoerderung. Was ist das ueberhaupt, und seit wann gibt es diesen Begriff? Wie gestalten sich die Beziehungen zwischen Unternehmen und Kommunen auf der Ebene der Wirtschaftsfoerderung in der Praxis?
- 6) Zukunftsplanungen in Kommunen. Wodurch unterscheidet sich die kommunale Haushalts- und Investitionsplanung von der eines privatwirtschaftlichen Unternehmens? Worin unterscheiden sich Planungen und Zielvorstellungen im Hinblick auf die eigenen Aufgabenfelder und im Hinblick auf die Rolle der Kommunen fuer die Infrastrukturpolitik und den lokalen Arbeitsmarkt?

Weitere Informationen

Dr. Christian Kleinschmidt (Fakultaet fuer Geschichtswissenschaft) Ruhr-Universitaet Bochum, 44780 Bochum, Tel.: (0234) 700-2554/4658/5420.